

**Entweihung. I. Biblisch:** Der Sachverhalt der E. wird im AT durch חלל (*hll*), חנף (*hnp*) u. בוס (*būs*) ausgedrückt. Ersteres läßt in Dtn 20,6; 28,30; Jer 31,5 die urspr. Bedeutung „zur profanen Nutzung freigegeben“ erkennen. E. besagt Profanierung v. divinen (a) od. sakralen Personen (b), sakralen Institutionen (c) u. dem Sakralen nahestehenden Abstraktinhalten (d). Das Ergebnis der E. wird mit dem Adjektiv חל (*höl*), profan, ausgedrückt (Opposition: קדוש [*qados*], heilig u. טהר [*taher*], rein: 1 Sam 21,5.7; Lev 10,10). Der mit E. zusammenhängende Problemkreis ist auf atl. Kulttexte beschränkt.

a) Die altoriental. Vorstellung v. der E. der Gottheit (G. Wilhelm; GAT 1,202) ist nur noch in

Ez 13,19; 22,16 ausgedrückt, lebt aber fort in der häufigen Wendung „den Namen Jahwes entweihen“; dies geschieht durch  $\wedge$ Götzendienst (Ez 20,39), den  $\wedge$ Moloch-Opferbrauch (Lev 18,21; 20,3), ungebührl. Verhalten der Priester (Lev 21,5f.; 22,2.31; Mal 1,6–14), Mißachtung soz. Gebote (Lev 19,11f.; Jer 34,16; Am 2,7), göttl. Bestrafung Israels (Ez 20,9.14.22). – b) Von der E. kollektiver Volksgruppen sprechen Jes 47,6; Jer 16,18 (Israel); Jes 23,9; Ez 28,7.16 (Tyros); Fälle der E. des Kultpersonals behandeln Lev 21,4.9.15; Lev 19,29 warnt vor E. israelit. Töchter durch Preisgabe an Unzucht. – c) Die häufig erwähnte E. des Jerusalemer Tempels (vgl. Apg 24,6) erfolgt durch fremden Opferkult (Ez 23,39), kultisch nicht integre Priester (Lev 21,12.23) u. Sklaven (Ez 44,7; Esr 2,43.55), Verwandlung in ein heidn. Heiligtum (Dan 11,31), Zerstörung (Ez 7,21–24; 24,21; Ps 74,7), Judas treuloses Handeln (Mal 2,11). E. kann treffen Speise- u. Opferanteile (Lev 19,8; 22,9.15; Zef 3,4; Ez 24,26), Zehntabgaben (Num 18,32) durch Vergehen der Priester, den Altar (Ex 20,25) durch unstatthaftes Werkzeug. E. des Sabbats wird beklagt in Ez 20,13–24; Neh 13,15–22 (vgl. Jes 56,2.6; Mt 12,5). – d) Auch Bund u. Gesetze (Ps 89,32–35; Mal 2,10) sowie Gelübde (Num 30,3) können infolge Treulosigkeit od. feindl. Zerstörung (Ps 55,21) v. E. betroffen sein. Gen 49,4; 1 Chr 5,1 tadeln die E. des elterl. Beilagers durch Ruben. – Im Ggs. z. Unreinheit kann E. nicht durch Reinigungsrituale ( $\wedge$ Reinigungen) aufgehoben werden, sondern verlangt Schuldopfer (Lev 22,16), wenn sie nicht als habituelles Defizit ganz aus der Kultgemeinschaft ausschließt (Lev 22,3) od. die Todesstrafe nach sich zieht (Lev 21,9; 22,9; vgl. GAT 1,202).

Das NT spricht v. der E. des Menschen durch moralische, nicht kult. Mängel (Mt 15, 11.18.20 par.).

Lit.: **ThAT** 1, 570–575 (F. Maass); **ThWAT** 2, 972–981 (W. Dommershausen); **NBL** 547f. (M. Görg); **G. Wilhelm**: Grundzüge der Gesch. u. Kultur der Hurriter. Da 1982, 79 91 94 96f. 102; **GAT** 1, 200–204 (C. Kühne). THEODOR SEIDL